

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



GEDENKTAFEL AN DER UHLANDSTRASSE | SEITE 11

GEDENKTAFELN IN DER AUENKIRCHE | SEITEN 12-13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen 18:30 Uhr

27. August

24. September

Tauftermine

Sonntag, 31. August, 11. Sonntag nach Trinitatis – 10:00 Uhr

Pfarrerin Westerhoff, Taufgottesdienst

Sonntag, 14. September, 13. Sonntag nach Trinitatis – 10:00 Uhr

Pfarrer Reichardt, Taufgottesdienst

Mit dem Hörgerät in der Kirche

Manchmal verlassen Menschen mit einem Hörgerät die Kirche nach einem Gottesdienst traurig, weil sie nichts verstanden haben. Das ist frustrierend für sie und auch für die PfarrerInnen, denn sie möchten gern gehört werden.

Eine Hilfe ist die Induktionsschleife in der Auenkirche: Stellen Sie Ihr Hörgerät auf T (Telefon)!

Offene Kirche

Dienstag und Freitag von 10:00 – 15:00 Uhr

Mittwoch von 15:00 – 19:00 Uhr

Donnerstag von 14:00 – 18:00 Uhr

1. Samstag im Monat von 12:00 – 15:15 Uhr

Nächste Termine der Dienstgruppe:

(Leitung: Monika Scheidler)

Montag, 4. August, Ausflug

Dienstag, 19. August, 17:30 Uhr

Dienstag, 30. September, 17:30 Uhr

Mittagsgebet in der Auenkirche:

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 12:00 Uhr.

5. August, 2. September

GOTTESDIENSTE IM AUGUST

| | | | |
|-----------|------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| So 03.08. | 7. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Reichardt |
| Mi 06.08. | | 19 Uhr Liturgisches Abendgebet | Reichardt |
| So 10.08. | 8. So nach Trinitatis | 10 Uhr Predigtgottesdienst | Reichardt |
| Mi 13.08. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Westerhoff |
| So 17.08. | 9. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Westerhoff |
| Mi 20.08. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Reichardt |
| So 24.08. | 10. So nach Trinitatis | 10 Uhr Predigtgottesdienst | Westerhoff |
| Mi 27.08. | | 19 Uhr Taizé-Andacht | van der Eijk/ Lehndorf |
| Fr 29.08. | | 15 Uhr Schulanfängergottesdienst | Westerhoff |
| So 31.08. | 11. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen | Westerhoff |

GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

| | | | |
|-----------|------------------------|--|-------------------------------------|
| Mi 03.09. | | 19 Uhr Liturgisches Abendgebet | Reichardt |
| So 07.09. | 12. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Bläsermusik | Westerhoff |
| Mi 10.09. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Westerhoff |
| So 14.09. | 13. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Der Frauenchor singt. | Reichardt |
| Mi 17.09. | | 19 Uhr Abendgottesdienst | Westerhoff |
| So 21.09. | 14. So nach Trinitatis | 10 Uhr Gottesdienst mit Goldener Konfirmation. Die Kantorei singt. | Reichardt |
| Mi 24.09. | | 19 Uhr Taizé-Andacht | Reichardt/ van der Eijk/Lehndorf |
| So 28.09. | 15. So nach Trinitatis | 10 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank | Westerhoff |

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste siehe Seite 9

Ein reicher Bauer, dessen Feld gut getragen hatte

Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst

Am 28. September feiern wir um 10:00 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank.

Wir freuen uns, wenn Sie von den vielen guten Gaben, für die wir zu diesem Fest Danke sagen, etwas mitbringen. Während des Gottesdienstes sollen die Kinder die Gaben nach vorne bringen und den Altarraum damit schmücken.

Auch wenn wir in einer Großstadt leben und eine Ernte selbst kaum direkt erleben, sind wir Gott doch dankbar dafür, dass auf unserer Erde so vieles wächst und gedeiht.

Nach dem Gottesdienst werden die Gaben an Bedürftige verschenkt. Und einiges geben wir auch mit einem Gruß von der Auenkirche an ältere Menschen weiter, die nicht mehr hinaus gehen und am Gemeindeleben teilhaben können. So fühlen sie sich einbezogen und bedacht.

Die Kinder der Kita ziehen den Bollerwagen und tanzen für uns, der Kinderchor singt mit und für uns.

Und was müsste anders sein, damit die Geschichte vom reichen Kornbauern doch noch gut ausgeht?



Liebe Leserinnen und Leser,

Hauptthema unserer aktuellen Ausgabe ist das Gedenken. Anlass dazu bietet der Ausbruch des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren. In der Auenkirche pflegen wir seit Jahrzehnten eine Gedenkkultur, insbesondere im Zusammenhang mit dem 9. November.

Als Christen bedeutet für uns Gedenken mehr als Erinnern, um nicht zu vergessen. Wir schöpfen daraus Kraft und Antrieb, dafür einzutreten, dass Furchtbares der Vergangenheit sich nicht wiederholt. In ihrer Meditation zeigt Pfarrerin Enk auf, wie Erinnern Glauben festigt und Zukunft erschließt. Auf Denkmäler in unsere Auenkirche weist Pfarrerin Westerhoff in der Mitte dieser Ausgabe hin.

Auch das Kommen und Gehen in unserer Kirchengemeinde setzt sich fort. Wir freuen uns, mit Winfried Kleindopf einen hochqualifizierten Kirchenmusiker gefunden zu haben. Er wird den Dienst am 1. Oktober 2014 antreten. Im Juli hat Ilka Wehrend ihre zweijährige Vikariatszeit begonnen. Sie wird im Herbst für eine längere Phase ihrer Ausbildung in das Gemeindeleben eintauchen. In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben wir Despina Georgiadou. Sie hat 37 Jahre für Sauberkeit und Ordnung in der Aue gesorgt.

Zwei Projekte konnten wir dank der Großzügigkeit der Spender in Angriff nehmen: Die neue Heizungsanlage der Kirche wird

zu Beginn der Heizperiode einsatzbereit sein. Der Einbau des neuen Registers der Orgel hat begonnen und wird im Herbst abgeschlossen sein. Herzlichen Dank allen, die dies ermöglicht haben.

Für kirchenbaulich Interessierte haben wir zwei Reisetipps. Niklas Dörr möchte Sie anregen zu einem Besuch der Sagrada Família in Barcelona. Und wer etwas in der Nähe sucht, findet bei Karlheinz Dalheimer Informationen über einen geschichtsträchtigen Ort nicht weit von unserer Gemeinde, der mit der U-Bahn zu erreichen ist.

Abschließend möchte ich Sie herzlich einladen zum Erntedankfest in der Auenkirche, das wir wie stets mit einem Familiengottesdienst feiern. Im Anschluss öffnet der Kindergarten seine Türen für alle, die mal reinschauen möchten.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in der Auenkirche.

Ihre

Marlies Häner

(Vorsitzende des Gemeindegemeinderates)

Monatsspruch August

„Singt dem Herrn,
alle Länder der
Erde!
Verkündet sein Heil von Tag zu
Tag!“

1. Chronik 16,23

Aus dem Inhalt

Ilka Wehrend, die neue Vikarin | Seite 4

Winfried Kleindopf, der neue Kirchenmusiker | Seite 6

Paul Gerhardt, der alte Liederdichter | Seite 7

Despina Georgiadou, 37 Jahre im Dienst der Aue | Seite 8

Monatsspruch September

„Sei getrost und
unverzagt,
fürchte dich
nicht und lass dich nicht
erschrecken!“

1. Chronik 22,13

GETAUFT – GETRAUT – BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Yannik Annor Ablrh-Odjidja
Stella Rubina Becker
Daniel Kronlob
Ava Aurelia Micaela Kühnapfel
Jakob Levent Lochmann
Tom Oskar Menacher
Philipp Muche
Inga Marie Scheibel
Flora Leonie Semmler
Felix Stuckert
Nina Vogelsang
Matilda Veit
Valentin Veit
Jean-Charis van Wanrooy

► TRAUUNGEN

Dr. Christopher Teichmann und Inke Maria Winther-Teichmann
Oliver Wegscheider, geb. Wehnl, und Nina Wegscheider

► BESTATTUNGEN

Ellen Groß, geb. Kaspar, 73 Jahre
Dieter Häschel, 84 Jahre
Elke Krempkow, 73 Jahre
Friedhelm Langen, 76 Jahre
Horst Reich, 80 Jahre
Marianne Specht, 77 Jahre
Renate Sahrada, 77 Jahre
Heinz Weihmann, 88 Jahre
Barbara Wentzel, 69 Jahre
Marie Wieland, geb. Leitis, 91 Jahre

Gottesdienst im Warmen

Die Arbeiten für den Einbau unserer Heizungsanlage haben begonnen

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Gemeindemitglieder,

die Planungsarbeiten für den Einbau einer neuen Heizungsanlage in der Auenkirche sind abgeschlossen. Nach Einholung sachverständiger Beratung hat sich der Gemeindegemeinderat für eine Erdgasheizungsanlage entschieden. Sie ist für unsere Bedürfnisse am besten geeignet, wird ökologischen Ansprüchen gerecht und der Energieverbrauch ist nach heutigen Erkenntnissen sparsam. Einen wesentlichen Teil der neuen Anlage können wir von Ihren großzügigen Spenden finanzieren. Dafür sei Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, noch einmal herzlich Dank gesagt!

Für den Heizungsbetrieb wäre eine Fernwärmanlage auch gut geeignet gewesen. Wir haben monatelang versucht, mit dem Betreiber zu einer für die Auenkirchengemeinde wirtschaftlich vertretbaren Übereinkunft zu

kommen. Dies hat sich nicht verwirklichen lassen.

Inzwischen sind wir mit den Vorarbeiten für die Erdgasheizung gut vorangekommen. Die Heizöltankanlage im Keller des Kirchenanbaus ist ausgebaut und umweltschonend entsorgt worden, die Verträge mit der GASAG sind abgeschlossen und die Gasleitung zur künftigen Heizungsanlage wird in Kürze gelegt.

Der Auftrag zum Einbau der Anlage wird im Juli ausgeschrieben, und wir gehen davon aus, dass der Gemeindegemeinderat in der ersten Hälfte des Monats August die Vergabeempfehlung beschließen kann. Sodann werden die Einbauarbeiten begonnen und bis Ende September abgeschlossen.

Ab der Heizperiode 2014/2015 können wir uns in der Kirche und den anliegenden Räumen über unsere neue Heizungsanlage freuen, und niemand soll frieren!

Karlheinz Dalheimer

Praktisches Lernen

Ein Vikariat in der Aue

Liebe Gemeinde, mein Name ist Ilka Wehrend. Mein Vikariat habe ich in Spandau in der Dorfkirche in Staaken begonnen und schon erste Erfahrungen in der Gemeinde gesammelt. Nach der Geburt meiner Tochter bin ich für ein Jahr in Elternzeit gegangen und freue mich, nun bei Ihnen das Vikariat fortsetzen zu können und viele neue Erfahrungen sammeln zu dürfen. Dabei begleitet mich als Mentorin Pfarrerin Kristina Westerhoff.

Das Vikariat dauert bis Ende nächsten Jahres, aber ich werde nicht die ganze Zeit in der Gemeinde sein können. Unsere Zeit ist zweigeteilt: Es wechseln sich Phasen in der Gemeinde und im Predigerseminar ab. So werde ich immer wieder für Wochen nicht in der Gemeinde sein.

Im Herbst liegt aber eine lange Phase der Gemeindezeit vor mir – ich freue mich darauf, dann richtig in das Gemeindeleben einzutauchen. Ich werde beim Konfirmandenunterricht mitmachen und möglichst viele Erfahrungen bei den Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und auch Beerdigungen sammeln, die Arbeit mit älteren Menschen kennenlernen, mich um das Verständnis der Geschäftsführung bemühen und erforschen, was es in Ihrer Gemeinde noch so alles gibt.

Vielleicht wollen Sie mir ja etwas von dem erzählen, was die Auengemeinde geprägt hat und was Ihnen besonders gefällt? Ich freue mich jedenfalls darauf, Sie im Gottesdienst zu sehen und kennen zu lernen!

Ihre Ilka Wehrend



Foto: privat

Erinnern „erschließt Zukunft“

Gedanken zum Gedenken

Unsere Zeit wird strukturiert durch Tage und Momente des Erinnerns. Im Laufe eines Kirchenjahres erinnern wir uns an die verschiedenen Stationen des Lebens Jesu. An säkularen Feiertagen gedenken wir unterschiedlicher Ereignisse, die unsere Kultur geprägt haben und weiterhin prägen sollen. Und wenn wir Geburtstag feiern oder den Hochzeitstag nicht vergessen, dann vergewärtigen wir uns unsere eigene Lebensgeschichte und rufen vergangene Ereignisse wach. Selbst an jedem einzelnen Tag erinnert uns das Geläut der Kirchturmuhre am Morgen, zu Mittag und am Abend daran, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht.

Im Laufe der Jahre, im Kirchenjahresfestkreis und in der Wiederkehr der Tagzeiten – Erinnerung bedarf der Wiederholung. Sie will eingeübt und habitualisiert werden. Wir erinnern uns, um nicht zu vergessen. Dabei bedienen wir uns verschiedenster Rituale. Wir backen Geburtstagskuchen und schmücken diese mit Kerzen. Staatsmänner und -frauen legen Kränze an geschichtsträchtigen Orten und Gedenkstätten nieder. Wir feiern Gottesdienste, Andachten und Feste, schenken uns Blumen oder besuchen unsere Toten an deren Gräbern. Wir gedenken der Vergangenheit. Das tun wir allein oder gemeinsam, im privaten oder öffentlichen Raum. Wir leben mit den Ereignissen der uns vorangegangenen Generationen, um unsere Gegenwart dadurch zu bereichern. Die schönen Ereignisse gilt es zu feiern. Die schrecklichen gilt es, ebenfalls wach zu halten, damit sie uns warnen, wir aus ihnen lernen und sie nicht wiederholen.

Das kollektive Gedächtnis muss sich dabei aber auch immer fragen, welche Ereignisse erinnert und begangen werden sollen. Welche Feiertage werden zugunsten anderer abge-

schaft? In welcher Weise soll sich eine ganze Nation der eigenen Vergangenheit vergewissern? Wie feiern wir die großen Taten Gottes? Bei alledem darf wiederum nicht vergessen werden, dass jedes Erinnern und Wachrufen der Geschichte zugleich auch eine bestimmte Art ist, sie zu deuten. Erinnerung geschieht nie objektiv, sondern immer im Kontext der jeweiligen Zeit und Kultur.



Foto: K. Westerhoff

Wenn wir uns also erinnern und dabei nicht nostalgisch aus der Gegenwart fliehen, dann gehen wir konstruktiv mit der Vergangenheit um. Wir nutzen sie schöpferisch und machen sie fruchtbar für die Gegenwart und Zukunft. Erinnerung – so formuliert es Gunda Schneider-Flume in ihrem Buch „Glaubenserfahrung in den Psalmen“ – „erschließt neue Zeit, Zukunft.“ Dabei hat sie vor allem das biblische Verständnis von Erinnerung und Gedächtnis vor Augen.

Denn für unsere Glaubensväter und -mütter des Alten und Neuen Testaments bedeutete „sich erinnern“ mehr als nur „nicht vergessen“. Erinnern hatte vielmehr mit Teilhabe zu

tun. Die großen Taten Gottes wurden wieder und wieder erzählt und im wahrsten Sinne des Wortes vergegenwärtigt. Gottes hilfreiches Eingreifen in die Geschichte sowohl seines Volkes als auch des einzelnen Gläubigen nahm der Erinnernde für sich selbst in Anspruch. „Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes. [...] Er ist der Herr,

unser Gott, er richtet in aller Welt.“ So schreibt es der Autor des 105. Psalms. Der Gott der Väter ist auch der eigene Gott. So wie er in der Vergangenheit geholfen und sich des Elends erbarmt hat, so wird er es auch heute und in Zukunft tun. Die Erinnerung ist eine Kraft, mit deren Hilfe Glaube gefestigt und Leben eröffnet wird.

Besonders deutlich wird dieses Erinnern in der Feier des Abendmahls. Die ersten Christen kamen zusammen, um gemeinsam zu essen und zu trinken, sich zu stärken und sich an Jesus, den Christus, ihren Herrn und Heiland, zu erinnern. Lukas schreibt, dass sie beständig blieben „im Brotbrechen“ (vgl. Apg 2,42 und 20,7).

Dabei schufen sie einen Ritus, den wir heute noch vollziehen. Indem auch wir die alten Worte sprechen und Brot und Wein miteinander teilen, vollziehen wir einen (symbolischen) Akt der körperlichen Stärkung und Vergewisserung unseres Glaubens. Wir tun all dies „zu meinem“ – zu Jesu – „Gedächtnis“ (vgl. 1.Kor 11,23-25). Gestärkt an Leib und Seele gehen wir aus dem Gottesdienst zurück in unseren Alltag und hinein in die Zukunft.

Die Erinnerung strukturiert unsere Zeit. Erinnern wir uns also, um aus dem Erinnern zu leben.

Ihre Solveig Enk

Musikbegeisterung von Kindheit an

Der neue Kirchenmusiker stellt sich vor

Liebe Leserinnen und Leser der Auen-Zeitung,

ich möchte mich in diesem Artikel gerne als neuer Auenkantor vorstellen. Mein Name ist Winfried Kleindopf. Geboren wurde ich 1975 in der Rheinland-Pfälzischen Edelstein- und Schmuckstadt Idar-Oberstein, wo ich in einer Musikerfamilie aufgewachsen bin. Meine Eltern haben dort gemeinsam bis zu ihrem Ruhestand eine Kantorenstelle besetzt und mich von frühester Kindheit an für die (Kirchen-) Musik in all ihrer Schönheit und ihrem Reichtum begeistert. Meine beiden Geschwister sind ebenfalls Berufsmusiker, mein Bruder als Geiger am Theater Essen und meine Schwester als Kirchenmusikerin, Mitarbeiterin der Orgelakademie Stade und Sängerin. In letzterer Funktion werden Sie sie sicherlich bald auch einmal in der Auenkirche erleben können.

1995 bis 2001 habe ich an der Leipziger Musikhochschule Kirchenmusik studiert, u.a. bei Thomaskantor Georg Christoph Biller und Universitätsorganist Arvid Gast. Über das europäische Erasmus-Austauschprogramm konnte ich 1998 für ein Semester in Paris studieren und dort Orgelunterricht bei Olivier Latry, dem Organisten der Kathedrale Notre-Dame, sowie bei Michel Bouvard erhalten. An meinen beiden Studienorten kann man meine Neigungen als Organist ablesen: Bach – deutsche Romantik – französische Musik des 19. und 20. Jahrhunderts. Nach Leipzig ging ich, um dort bei Arvid Gast zu studieren, der neben der Musik Johann Sebastian Bachs ein großer Kenner der deutschen Romantik ist, speziell der Werke Max Regers und Sigfrid Karg-Elerts. Arvid Gast verband übrigens eine enge Freundschaft mit Jörg Strodthoff, und er konzertierte häufig in der Auenkirche. Durch den Studienaufenthalt in Paris konnte ich mir den Traum erfüllen, direkt am Ort des Geschehens in die großartige französische Orgeltradition einzutauchen.

Seit Januar 2002 lebe ich in der sächsischen Kleinstadt Döbeln (in der Mitte zwischen



Foto: privat

Leipzig und Dresden gelegen), wo ich das Amt des Kantors an der St. Nikolaikirche ausübe. Hier leite ich eine umfangreiche Kirchenmusik mit verschiedenen Chören (Kinderchöre, Kantorei, Kammerchor), Posaunenchor, einer großen spätromantischen Orgel der Firma Eule und einem ganzjährigen Konzertprogramm.

In Döbeln lernte ich meine Frau Julia kennen, die als Logopädin arbeitet. Hier wurde im März 2011 auch unsere Tochter Thea Amalia geboren, die seitdem unser Leben bereichert und uns auf Trab hält...

Nach 13 Jahren in Döbeln ist es nun Zeit für einen beruflichen Wechsel und neue Herausforderungen. Auf die Stelle in Berlin habe ich mich beworben, da hier die Voraussetzungen für Kirchenmusik in der Art, wie ich sie schätze, gegeben sind: eine traditionell geprägte, aber dennoch vielseitige Kirchenmusik auf hohem Niveau, die sich ohne Scheu

vor Musik unserer Zeit präsentiert. Wichtig ist mir dabei, Musik in und mit der Gemeinde zu machen, was mit den verschiedenen Ensembles der Auengemeinde sehr gut möglich sein wird. Mit großer Spannung und Vorfreude erwarte ich das gemeinsame Musizieren mit Kantorei, Kammerchor und Bläserkreis. Ebenso sehr freue ich mich auf die Orgel der Auenkirche mit ihren unzähligen, fantastischen Möglichkeiten.

Leider habe ich Jörg Strodthoff nie persönlich kennen gelernt, aber vor einigen Jahren konnte ich eines seiner Reger-Konzerte in der Auenkirche hören, was mir sehr eindrucksvoll in Erinnerung blieb. Ich hoffe, ein ihm würdiger Nachfolger zu sein und – gemeinsam mit meiner Familie – gut in Berlin und der Auengemeinde anzukommen.

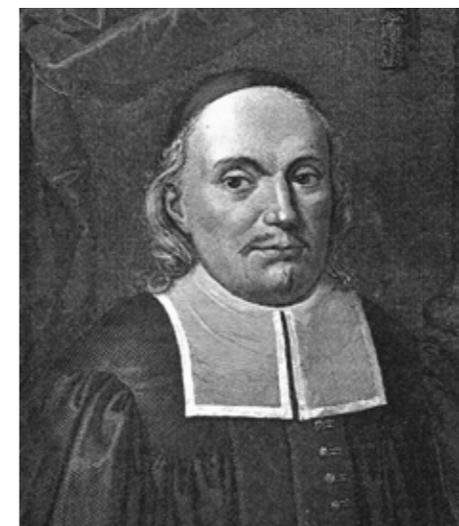
Bis zu meinem Dienstantritt im Oktober grüße ich Sie herzlich,

Winfried Kleindopf

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“

Für Paul Gerhardt liegen Natur und Tod dicht beieinander

Der Dichter dieses Liedes ist neben Martin Luther der produktivste und bedeutendste deutsche protestantische Liederdichter: 1607 in Gräfenhainichen geboren, studierte Paul Gerhardt in Wittenberg ab 1628 Theologie und Philosophie. Nach dem Ende seiner Studien 1643 ging er nach Berlin und arbeitete zunächst als Hauslehrer. Er lernte Johann Crüger kennen, den Kantor an der Nikolaikirche, in dessen Gesangbuch die ersten gemeinsam verfassten Lieder erschienen. Sie entstanden unter dem Eindruck der Geschehnisse des Dreißigjährigen Krieges und mehrerer Pest- und Pockenepidemien. 1651 auf den lutherischen Glauben ordiniert, trat Paul Gerhardt am 30. November sein Amt als Pfarrer in Mittenwalde an. Ein Jahr später wurde Gerhardt Hilfsgeistlicher an der Nikolaikirche in Berlin. Wegen eines theologischen Streits um den rechten Glauben – lutherisch oder calvinistisch – entließ der Kurfürst Paul Gerhardt, der sich als strenger Lutheraner verstand, als Pfarrer der Nikolaikirche. Ende 1668 wurde Gerhardt als Archidiakon, also als zweiter Pfarrer, an die Nikolaikirche im damals sächsischen Lübben berufen und blieb dort bis zu seinem Tode



Paul Gerhardt, Kupferstich von L. Buchhorn.

1676. In der Kirche, die heute seinen Namen trägt, ist er auch begraben.

Noch in seiner Berliner Zeit im Jahr 1653 entstand eines der populärsten Lieder im Evangelischen Gesangbuch: „Geh aus, mein Herz“ ist nur auf den ersten Blick ein fröhliches Sommerlied. In den ersten sieben Strophen beschreibt Paul Gerhardt die Schönheiten der Natur als Gabe Gottes. Diese Strophen sind uns vertraut, weil wir sie so gern in der Sommerzeit singen, besonders gern bei fröhlichen Anlässen wie Taufen oder Hochzeiten. *Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide.*

Die folgenden vier Strophen jauchzt Paul Gerhardt und lobt Gott, weil die Dankbarkeit geradezu aus ihm heraus quillt. *Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.*

Bei aller Freude über die Schöpfung ist dem Dichter auch die Frage nach der eigenen Nützlichkeit – man könnte auch sagen: Frömmigkeit – und Endlichkeit seines Lebens sehr bewusst. Durch die Umstände des Dreißigjährigen Krieges und auch seine persönliche Lebenssituation war Paul Gerhardt immer mit dem Tod konfrontiert: Er heiratete im Jahr 1652 Anna Maria Bertold. Das Paar bekam fünf Kinder, von denen vier verstarben. Als auch Anna Maria nach zwölf Ehejahren starb, blieb Paul Gerhardt mit seinem Sohn Paul Friedrich zurück. In seinen Liedern spiegelt sich wider, wie sehr sein Leben mit dem Tod verwoben war. *Erwähle mich zum Paradeis und lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen.*

So will ich dir und deiner Ehr allein und sonst keinem mehr hier und dort ewig dienen.

Das Lied wurde 1653 zuerst im Gesangbuch Johann Crügers veröffentlicht. Die Melodie, auf die wir das Lied heute singen, wurde erst gut 150 Jahre später erfunden. Sie stammt von August Harder, einem Sänger und Komponisten aus Leipzig, der sie eigentlich für ein anderes Gedicht verfasst hatte. Seit Anfang des letzten Jahrhunderts ist das Lied vor allem durch die Jugendbewegung zum vielgesungenen Volkslied geworden, dessen religiöser Gehalt dabei mehr und mehr verblasste. Bei uns wird es nun so viel und gern gesungen. Im neuen „Gotteslob“, dem Gesangbuch der katholischen Kirche, ist das Lied nicht zu finden.

Christoph Deindörfer

Orgelkonzert

1. August, 19.30 Uhr, Auenkirche
Robert Smith (Universität Oxford)
spielt u.a. Werke von
Bach, Parry, Elgar und Baigent (UA)

GEDACKT 8 - Alles finanziert!

Dank allen Spendern und kurze Rechenschaft: Im vorletzten Gemeindeblatt haben wir unter der Überschrift „Gedackt 8 - Ein Register für Jörg“ zu einer Spendenaktion für die Orgel der Auenkirche aufgerufen. Zielpunkt war der 1. Todestag unseres ehemaligen Kantors Jörg Strodthoff, der 10. Juni 2014. An ebendiesem Tag war zum Gedenkkonzert, Kollekte eingeschlossen, alles finanziert! Rund 140 Spender haben sich beteiligt. Im Herbst ist der Einbau des noch von Jörg Strodthoff konzipierten Registers geplant. Alle Spender bekommen von mir in Kürze ein Dankschreiben mit lebendiger Erinnerung.

Wolfgang Barthen

Ti kanis? Kala!

Abschied von Despina Georgiadou

„Ti kanis?“ Wie geht’s? So hat mich die Mazedonierin Despina begrüßt, wann immer ich in den letzten 27 Jahren auf dem Gelände der Aue ihren Weg gekreuzt habe. „Kala!“, habe ich geantwortet. Ganz gut. Und bin dann doch stehengeblieben, obwohl ich vorüberziehen wollte. Auch Despina war in Geschäften, aber orientalisch gemächlich. Siga siga, Eile mit Weile. Da stand sie, freundlich, klein, ihren Besen, ihren Putzeimer, den Wischlappen in der Hand. Ein Lächeln mit auf den Weg. Wie ein guter Geist. Über 37 Jahre.

Sie hat alle Zeiten in der Aue überdauert, hatte nie das Sagen, folgte wechselnden Herren (Pfarrer Fuhrmeister hat sie die unkomplizierte Einstellung nie vergessen). Tat, was man ihr sagte, und nahm es nicht zu ernst. So kommt man durch, mit innerer Freiheit und Verlässlichkeit im Tun. En daxi. Einverstanden. Sonst hätte sie ihr Leben, das als Putzfrau in der Aue und – noch wichtiger- das als Familienmutter, als griechische Mama, auch nicht meistern können. Und wie sie das gemeistert hat! Noch heute, in der kleinen Wohnung der drei Generationen in der Berliner Straße. Mit Jorgos, dem Mann und Allerweltskerl, der seit Jahren am Olymp das Häuschen baut, mit den beiden

Kindern und zwei gut behüteten Enkelkindern. Despina mit ihrer 3/4-Stelle unterhält sie alle. Wie das geht? Ich weiß es nicht. Mit Mut. Und Gottvertrauen auch.

Despina, die Mazedonierin und Nachfahrin der Lydia. Lydia? Wissen Sie, wo Despinas Familie herkommt? Aus Kavalla, einer antiken Hafenstadt. Früher Neapolis, 600 Jahre unter osmanischer Herrschaft. Wenn man von ihrem Dorf nur ein wenig weiter fährt, kommt man nach Philippi. Ja, dem Philippi, wo die ersten Christen Europas getauft wurden, nicht in Wilmersdorf, sondern im Haus der dortigen Purpurkrämerin Lydia. „Komm herüber und hilf uns!“, so hörte Paulus in Kleinasien den Ruf. Und er schiffte sich ein und landete in Kavalla. „Komm herüber und hilf uns!“, so schallte der Ruf über Jahrzehnte über die Mitte der Wilhelmsaue, und Despina kam und putzte und ordnete und trug hinterher und war dienstbar im Alltag und bei unzähligen Gemeindefesten. „Mit der Würde einer urchristlichen Diakonin, einer, die durch den Staub kriecht“, wie mir ein Mentor einmal die Bedeutung von Diakonie erklärt hat.

Chairete! Sei begrüßt, liebe Despina, und bedankt für alles. Mit größtem Respekt.



Foto: K. Westerhoff

„Danke“, das heißt im Griechischen „Eucharisto“. „Eucharistie“ steckt da drin. Also, Dank zu sagen vergesst nicht, ihr Christenmenschen in Wilmersdorf. Für das Leben. Für die Gemeinschaft. Für Despina.

Sto kalo. Fahre wohl. Behüt dich Gott.
Wolfgang Barthen

In Ruhe nachdenken und reden

Gemeindekirchenratstag im September

In den Sitzungen des Gemeindekirchenrats werden alle möglichen Themen besprochen, die Gemeinde angehen: Personalentscheidungen, der Stellenplan, der Haushaltsplan, in Sachen Bau vom Einbau der großen Heizung in der Kirche bis zu Handtuchhaltern in den Küchen.

Mit besonderer Ruhe und Zeit bedenken wir inhaltliche Themen wie die Liturgie des Gottesdienstes oder Schwerpunktsetzungen in der Gemeindearbeit. So haben wir uns für einen Extra-Tag verabredet, um darüber zu sprechen, welche Bedürfnisse Familien

mit Kindern von klein bis zum Konfirmandenalter im Gottesdienst haben, wie viele Familiengottesdienste wir feiern möchten, wie Taufen im Gottesdienst für die Tauffamilien und die andere Gemeinde zu einem gemeinsamen Fest werden können.

Wir freuen uns sehr, dass so viele Familien in der Auegemeinde ein Stück Heimat gefunden haben. Wichtig ist uns auch, dass es gelingt, die Generationen und ihre unterschiedlichen Wünsche miteinander zu verbinden. Dazu dient der Beratungstag.

Kristina Westerhoff

Wenn das Kind in die Kita kommt

Tag der Offenen Tür im Kindergarten

Am **28. September**, im Anschluss an den Familiengottesdienst, öffnet die Kita ihre Türen von ca. **11:15 -13:00 Uhr**.

Eltern und ihre Kinder sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen und sich dort umzusehen. Wie sehen die Räume aus, in denen die Kinder ja viele Stunden ihres Tages verbringen? Wie sieht der Tagesablauf aus, wie groß sind die Gruppen, was gibt es zu essen, was kann man unter „evangelischer Erziehung“ verstehen? All diese und andere Fragen beantworten die Erzieherinnen und die Leiterin, Frau Borrmann, gern und stehen für weitere Gespräche zur Verfügung. Mit den anderen Eltern kann man bei Kaffee und Würstchen Kontakt aufnehmen und sehen, wen man schon so alles kennt...

Seit einiger Zeit haben sich Eltern, die alle möglichen Instrumente spielen, zusammen getan, um hin und wieder gemeinsam zu musizieren. Zum 15. Jahrestag des Fördervereins hat das „Elternorchester“ den **Karneval der Tiere** von Camille Saint-Saens

gespielt, und die großen Kita-Kinder haben die Tiere szenisch vorgespielt. Bilder davon kann man auf Seite 23 sehen. Der Karneval wird am 28. September im Laufe des Vormittags noch einmal vorgeführt. Und alle neuen Eltern können schon mal überlegen, ob da nicht noch eine Geige oder eine Flöte im Schrank liegt – für ein neues Projekt!



Foto: K. Westerhoff

„Das Meerschweinchen im Ranzen“

Wir feiern Schulanfängergottesdienst



Natalie freut sich sehr auf die Schule. Aber es ist auch ein bisschen aufregend, so viele neue Kinder. Und wie wird das alles sein in der Schule? Und die Lehrerin, wird die nett sein? Vielleicht ist es gut, wenn man jemanden dabei hat, den man kennt...

Am **Freitag, den 29. August** laden wir alle Kinder, die in die 1. Klasse kommen, herzlich zum Schulanfängergottesdienst in die Auenkirche ein. Der Gottesdienst beginnt um **15:00 Uhr**.

Wir hören die Geschichte von Natalie und dem Meerschweinchen, und alle Kinder bekommen einen Segen – und ein kleines Geschenk. Wer möchte, darf gern seine Schultüte mitbringen.



Kindergottesdienste

31. August

Ob ich gen Himmel führe oder bis zum äußersten Meer, Gott ist immer da! So lesen wir im Psalm 139. Ob wir in den Ferien weit weg gefahren oder in Berlin geblieben sind, Gott ist immer da! Wir sind dankbar für alle schönen Erlebnisse in den Ferien, zu Hause und überall.

Musik: Friederike Fischer

7. September

Noah soll eine Arche bauen, und Tiere aller Art haben Platz in ihr: von der Ameise bis zum Elefanten. Die Arche rettet vor dem Wasser, aber irgendwann ist Menschen und Tieren die Zeit in der Arche lang. Werden sie nie mehr Land sehen?

Musik: Friederike Fischer

14. September

Noah sendet eine Taube aus, um zu sehen, ob das Wasser zurückgeht und irgendwo Land zu sehen ist. Die Taube kommt zurück. Sie hat kein Land gefunden. Er sendet sie noch einmal aus und noch einmal, und sie kommt nicht wieder...

Musik: Friederike Fischer

21. September

Gott hat die Welt wunderbar geschaffen: den Himmel und das Erdreich, Wolken und Winde, für Steinböcke die Berge und für Klippdachse die Felsklüfte. Das alles besingt der Psalm 104 voller Staunen. Wir staunen mit ihm.

Musik: Georgia Franken

28. September

Wir feiern um 10:00 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank.

► WHAT'S UP?

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00 - 20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

Samstag, 6. September, 10:00 - 15:00 Uhr

KU 10: Diakonie

Übernachtung vom 3. zum 4. Oktober

KU 11: Die 10 Gebote

► KONFIR KLASSIK

donnerstags 16:15 - 18:30 Uhr

wieder ab dem 28. August

„Mein Klient hat keine Eile“

In Barcelona entsteht eine ganz besondere Kirche

Barcelona ist *der* aktuelle Sightseeing-Tip. In den Ferienmonaten besuchen wieder viele Hunderttausend Touristen die katalanische Stadt und reihen sich dort ein in die Schlangen vor der Basilika mit den markanten, an eine Kleckersandburg am Strand erinnernden Türmen. Die Sagrada Família ist, obwohl noch immer unvollendet, eine der Hauptattraktionen Barcelonas. Und ein außergewöhnliches Beispiel dafür, wie heute eine Kirche gebaut wird.



Foto: N. Dörr

„Heute“ ist vielleicht das falsche Wort, denn die Idee für die Kirche entstand bereits im Jahr 1874: Die boomende Stadt sollte eine große, nur durch Spenden finanzierte Kirche bekommen. Nach der Grundsteinlegung 1882 für einen schlichten dreischiffigen Bau im neugotischen Stil kam es bald zum Zerwürfnis zwischen Architekt und Bauleitung,

45 Meter hohes Hauptschiff, reich verzierte Fassaden voller Symbolik, Stilelemente von Modernisme bis Expressionismus – das Projekt wurde so gewaltig, dass eine baldige Fertigstellung unmöglich war. Darauf kam es aber auch gar nicht an: „Mein Klient hat keine Eile“, kommentierte Gaudí schlicht.

43 Jahre seines Lebens widmete er der Sagrada Família. Als er 1926 im Alter von 73 Jahren starb, waren neben der Krypta lediglich eine Seitenfassade und ein Turm fertig. Unterbrochen nur durch den spanischen Bürgerkrieg, gingen (und gehen) die Bauarbeiten weiter. Natürlich ändern sich Planungsdetails, werden zeitgemäße Werkstoffe und Techniken eingesetzt, ergänzen neue Gestaltungen das Aussehen. Doch die Sagrada Família trägt unbestreitbar die ungewöhnliche Handschrift des Ausnahmekünstlers Gaudí, die die Besucher fasziniert und staunen lässt. Im Jahr 2010 wurde unter Leitung des Chefarchitekten Jordi Bonet, dem sechsten nach Gaudí, der Innenraum geschlossen und der Bau von Papst Benedikt XVI. geweiht. Zu dem Zeitpunkt standen zwei Fassaden und die Krypta bereits fünf Jahre auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes.

Vollendet ist die Sagrada Família aber noch lange nicht. Eine Fassadenseite und zehn Türme sind noch zu errichten, die den Gesamteindruck stark verändern werden, da nicht zuletzt der geplante Turm über die Vierung das Gebäude noch einmal um gut

60 Meter erhöht! Für die Fertigstellung wird derzeit das Jahr 2026 angepeilt, wenn sich Gaudís Tod zum 100. Mal jährt. Ob das erreichbar ist oder nicht: Die Kirche bleibt auf absehbare Zeit eine Baustelle.

Finanziell ist das, anders als bei vielen anderen Bauvorhaben, jedoch kein Problem. Im Gegenteil. Der ursprünglichen Idee konsequent folgend, wird der Bau bis heute ausschließlich durch Spenden und Stiftungszuweisungen finanziert. Hinzu kommen die Eintrittsgelder der Touristen, die das Budget reichlich mehren, wie die Besucherschlangen vor der Kirche bei Ticketpreisen zwischen 13 und 24 Euro leicht erahnen lassen. Über 20 Mio. Euro stehen jedes Jahr für den Bau zur Verfügung. Da der Trägerverein in der Regel mehr vereinnahmt, spendet er selbst beachtliche Summen für andere Zwecke.

Niklas Dörr



Foto: N. Dörr

Vaterlandsverräter und Feigling?

Initiative für eine Gedenktafel an der Uhlandstraße

Der Gemeinderat der Auengemeinde hat die „Initiative, eine Gedenktafel für einen 17-Jährigen vor der Uhlandstraße 103 in Berlin-Wilmersdorf zu errichten“ sehr begrüßt. Schon seit den 1990er Jahren setzt sich die Evangelische Kirche Deutschlands für die Rehabilitierung von Soldaten ein, die in Nazi-Deutschland wegen Fahnenflucht verurteilt und hingerichtet wurden. Über 20.000 waren es während des Zweiten Weltkrieges, viele davon zu Kriegsende in der Reichshauptstadt.

Heute wäre er 86 Jahre alt, dieser unbekannt 17-Jährige, der Ende April 1945 von der SS in der Uhlandstraße aufgehängt wurde mit einem Schild um den Hals: „Ich war zu feige, für Deutschland zu kämpfen.“ Wir wissen nur wenig über ihn: Dass er in einem Keller in der Berliner Straße gefunden wurde, dass die SS-Männer sich aus einem Haus an der Kreuzung dafür eine Wäscheleine holten und dass sie seine Leiche mehrere Tage hängen ließen. Bis in die 50er Jahre legten Wilmersdorfer Bürger am Todestag Blumen nieder und erinnerten mit einem beschrifteten Pappkarton an das Ereignis.

Vielen erscheint es heutzutage selbstverständlich, solcher Toten zu gedenken. Das war nicht immer so: Noch lange nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Deserteure als Vaterlandsverräter und Feiglinge geschmäht. Erst Anfang der 80er Jahre begannen eine bundesweite Diskussion über sie und ein allmähliches Umdenken. Wichtiger Beitrag zu einer neuen Sicht war das Urteil des Bundessozialgerichts von 1991, das feststellte, dass jeder, der im NS-Unrechtsstaat die Truppe verließ oder den Gehorsam verweigerte, Widerstand geleistet habe.

Es geht bei der geplanten Gedenktafel nicht nur um diesen einen jungen Mann, von dem wir Kenntnis haben, sondern auch um alle anderen, die in Wilmersdorf und Umgebung ebenfalls die Fortsetzung des Krieges verwei-

gerten und dafür umgebracht wurden und an die es keine Erinnerung mehr gibt. Und da dieses Morden mit Beginn der Schlacht um Berlin vor aller Augen in den Straßen der Stadt stattfand, soll der Opfer auch mitten in der Stadt gedacht werden. Deshalb könnte der Text der Gedenktafel in der Uhlandstraße lauten: „Hier wurde in den letzten Tagen des April 1945 ein 17-Jähriger von Nationalsozialisten aufgehängt. Zur Erinnerung an ihn und alle anderen, die sich der Teilnahme am Krieg entziehen wollten und deshalb ermordet wurden.“

Bisher hat die Gedenktafelkommission des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf diesem Antrag auf die Tafel, der ihr schon seit einem Jahr vorliegt, nicht zugestimmt. Bereits 500 Bürger haben deshalb einen Brief unterschrieben, in dem es heißt: „Wir meinen: Es ist Zeit, seiner dort dauerhaft zu gedenken – zusammen mit all den anderen, die sich dem Krieg verweigert haben und in den Straßen der Stadt dafür ermordet wurden. Daher unterstützen wir diese Initiative für eine Gedenktafel.“

Zu den Unterzeichnern gehören Monika Thiemen, ehem. Bürgermeisterin unseres Bezirks und Vorsitzende des Heimatvereins Wilmersdorf, Klaus-Dieter Gröhler, Bundestagsabgeordneter für unseren Bezirk, und Prof. Reinhard Rürup, langjähriger Leiter der „Topographie des Terrors“. Unter den Gremien, die das Anliegen unterstützen, befinden sich die Seniorenvertretung sowie das Kinder- und Jugendparlament unseres Bezirks und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand.

Dr. Michael Roeder

Dr. Michael Roeder ist ehemaliger Geschichtslehrer am Marie-Curie-Gymnasium und seit Jahren in der Gedenkarbeit in den Bezirken Charlottenburg und Wilmersdorf engagiert.



Foto: privat

Wenn auch Sie diese Gedenktafel zu Ehren der Deserteure vor Uhlandstraße 103 für richtig halten und den Brief der 500 Bürger mit unterstützen möchten, können Sie dies durch eine E-Mail an diese Adresse mitteilen: uhlandstrasse1945@gmx.de. Ihr Name wird dann auf den Brief an die Gedenktafelkommission übertragen. Wenn Sie sich genauer informieren möchten, finden Sie hier alle Texte: www.blog.klausenerplatz-kiez.de/tag/kriegsende. Und wenn Sie zur Errichtung der Gedenktafel beitragen möchten, ist dieses Spendenkonto eingerichtet: Aktives Museum, Konto 610 012 282, Berliner Sparkasse (BLZ 100 500 00), Verwendungszweck „Uhlandstraße 1945“ (bitte unbedingt angeben); Spendenquittungen werden ausgestellt.

Der Krieg ist eine Lawine

Gedenkkultur in der Auenkirche

Vor hundert Jahren brach der Erste Weltkrieg aus

Ein genaues Datum ist schwer auszumachen. Am 28. Juli 1914 erklärte Österreich dem serbischen Königreich den Krieg, und der Stein kam ins Rollen. Österreich-Ungarn war mit Deutschland verbündet, Frankreich, England und Russland standen auf der anderen Seite.

Am 1. August ordneten Frankreich und Deutschland die Mobilmachung an, und Deutschland erklärte Russland den Krieg.

Am 2. August forderte Deutschland von Belgien das Recht durchzumarschieren. Die Belgier lehnten ab.

Am 3. August erklärte Deutschland auch Frankreich den Krieg und marschierte einen Tag später in Belgien ein.

Die lange schon währenden Konflikte und die einzelnen Ereignisse des Sommers 2014 sind kompliziert. Sie sind wie eine Lawine angewachsen und haben Europa quasi unter sich begraben. Am Ende gab es 11 Millionen Tote aus ungefähr 50 verschiedenen Ländern.

Gedenken an den Krieg

Denkmäler, die an einfache Soldaten erinnern, gibt es erst seit der Französischen Revolution.

In Deutschland erließ Friedrich Wilhelm III. 1813 eine Verordnung, in der es hieß, dass in jeder Kirche eine Tafel errichtet werden solle, die die Aufschrift trägt: „Aus diesem Kirchspiele starben für König und Vaterland...“

Die Namen der Gefallenen sollten aufgezählt werden. Nach dem deutsch-dänischen Krieg 1864 und dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 wurde das erste Mal eine große Zahl von derartigen Kriegerdenkmälern errichtet.

Die Tafel in der Aue

Aus der alten Dorfkirche ist 1897 die Gedenktafel für zwei Gefallene beim Neubau der jetzigen Auenkirche mitgenommen worden. Diese und auch die anderen Tafeln hängen links unter der Seitenempore.

Die Tafel erinnert an zwei Gefallene, die „den Heldentod für König und Vaterland“ starben: aus dem Jahr 1864 Christian Franz Wahl und aus dem Jahr 1870 Ernst Paul. Dem Gedenken an die beiden Gemeindeglieder ist ein



Foto: R. Goltz

Vers aus dem Johannesevangelium beigestellt: „Daran haben wir erkannt die Liebe, dass Er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.“ Ihrem Tod wird damit doppelter Sinn verliehen: Sie sind Helden, und ihr Tod hat religiöse Bedeutung, weil er in der Nachfolge Jesu steht.

Die Soldatenfigur in der Aue

Sie wurde von dem Bildhauer und Gemeindeglied Constantin Starck zu Beginn der 20er Jahre geschaffen.

Die Unterschrift „Unsern Brüdern – 1914-1918“ stellt die Gemeinde in eine starke gefühlsmäßige Nähe zu den Gefallenen, obgleich die Anzahl der Bewohner Wilmersdorfs so angewachsen war, dass nicht anzunehmen ist, jeder Gefallene sei in der Gemeinde persönlich bekannt gewesen. Dennoch werden sie als „Brüder“ bezeichnet, deren Leid und Schmerz die Gemeinde geteilt hat.

Oberhalb der Schrift ist ein Eisernes Kreuz zu erkennen.

Der Soldat kniet, ein Schwert hat er auf dem Boden abgelegt. Dieses Schwert, keine Waffe

des Ersten Weltkriegs, schafft eine Brücke zu antiken Kämpfern. Sein Stahlhelm liegt hinter ihm. Das weit aufgeknöpfte Hemd deutet seine Erschöpfung an. Sein Kopf ist zurückgelegt, weil er nach oben auf einen ursprünglich über ihm angehängten Kruxifixus schaut. Dieser Soldat hat keine Kraft mehr zu kämpfen. Sein Blick geht ins Leere, vielleicht sucht er zu Füßen des Gekreuzigten Ruhe, Hoffnung oder Erlösung.

Der Gekreuzigte schaut auf den Soldaten, und so entsteht eine Verbindung zwischen den beiden, die gleichermaßen Elend und Tod bezeugen sind.

Nach 1945 wurde die Christusfigur nicht mehr in der Kirche aufgehängt. Die Entscheidung wurde später immer wieder neu erwogen und beibehalten, da mit der neuen Gestaltung des Altars und der Figur auf dem Taufstein bereits ausdrucksstarke Figuren ihren Raum einnehmen.

Das Kreuz ist jetzt im Eingangsbereich des Gemeindehauses angebracht.



Foto: R. Goltz

Das Lesepult

Auch das eine der beiden Lesepulte gedenkt der Gefallenen des Ersten Weltkriegs. Entsprechend der zeitgenössischen Gestaltungsweise zeigt es oben auf der Ablagefläche

das Eisener Kreuz, rechts und links umgeben von Eichenlaub. Auf der Schmalkante ist die Inschrift „Unseren gefallenen Helden zum Gedächtnis“ geschnitten. Auch hier wird das Sterben mit einem Sinn behaftet. Das war für viele Menschen so notwendig, weil anders die Realität des Sterbens Hunderttausender in diesem Stellungskrieg nicht zu ertragen war.

Im Zuge der Renovierung der Auenkirche zu ihrem 100. Geburtstag 1997 hat der Gemeindegliederkirchenrat überlegt, ob das Lesepult weiterhin im Gottesdienst Verwendung finden soll, weil es gegenwärtiger Herangehensweise an Kriegsgedenken nicht mehr entspricht. Dennoch wurde beschlossen, das Pult als Zeitzeugnis zu belassen und es auch zu benutzen. In einer Stellungnahme hat der GKR seine Sicht auf das Gedenken deutlich formuliert: „Wir gedenken voll Trauer aller Toten von Gewalt und Schrecken dieses Jahrhunderts. Wir wissen, daß es viele ungenannte Helden gab, wissen aber auch, wie sehr dieses Wort in Deutschland propagandistisch missbraucht worden ist von der zur Macht gekommenen Menschenverachtung. Daß die Kirche hieran überwiegend ohne Widerspruch mitgewirkt hat, gehört zu diesem bleibend dunklen Kapitel unserer Geschichte. Wir würden heute, nach dieser Erfahrung, eine ehrende Bezeichnung der Gefallenen als ‚unsere Helden‘ so nicht mehr wählen. Aber wir erinnern vor Gott an alle, die gewaltsam ihr Leben ließen, und befehlen sie SEINER Güte und Gnade.“

Die Tafel zum Zweiten Weltkrieg

Es ist gut, wenn Menschen in der Kirche einen Ort haben, an dem sie Ruhe finden und der Menschen gedenken können, die sie im Krieg oder zu einer anderen Zeit verloren haben. Eine abgeschlossene Kapelle bietet die Auenkirche nicht, aber die Ecke unter der Seitenempore gibt zumindest ein bisschen Abgeschlossenheit. Hier stehen Hocker, Kerzen und die Gedenktafeln.

Dort findet sich eine weitere Gedenktafel, die 1997 aufgestellt wurde. Sie geht auf Hellmuth Linke zurück, einen Schlachtenseer Pfarrer, der 1959 den Text mit einer damals neuen Sichtweise entworfen hat. Linke bezieht sich auf die Opfer beider Weltkriege und benennt Gruppen von Menschen, die bisher auf einem Gefallenendenkmal keine Erwähnung

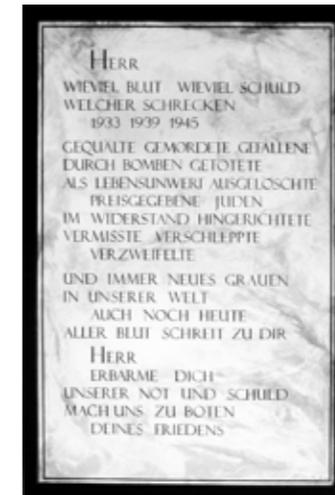


Foto: R. Goltz

finden: „Gefallene durch Bomben, Getötete, als lebensunwert Ausgelöschte, gemordete Juden...“

1959 hat die Erwähnung der Juden Widerstand hervorgerufen, dennoch wurde das Mahnmahl aufgehängt und ist seitdem im Eingangsbereich der Johanneskirche in Schlachtensee zu sehen.

Das Mahnmahl in der Auenkirche hat diesen Text leicht verändert und das Gedenken auf die Opfer den Nationalsozialismus bezogen. So lauten die Datierungen hier: 1933-1939-1945.

Zugleich ist ein Satz hinzugefügt worden: „Und immer neues Grauen in unserer Welt noch heute.“

Die Worte machen das Gedenken zu einem Anliegen, welches nicht einer fernen Vergangenheit angehört oder nur Menschen betrafte, die vom Krieg nun so gar nicht lassen können, sondern das auch uns betrifft, die wir den Krieg selbst nicht erlebt haben und auch um den Großvater, den wir gar nicht mehr kennengelernt haben, nicht trauern.

Gedenken ist ein zeitloses Sich-Besinnen darauf, dass unsere Welt von Leid und Tod mit geprägt ist und wir einen Ort für unsere Traurigkeit darüber brauchen.

Menschen einen Namen geben

Zwei Gefallenen-Gedenkbücher liegen immer in der Kirche aus. Sie geben den Soldaten einen Namen und jedem mit seinem bürgerlichen Beruf und Dienstang, Datum und Ort

seines Todes ein persönliches Schicksal. Hier ist ein Mensch gestorben, der Pläne für das Leben hatte, der Hoffnungen und Sehnsüchte hatte, der ganz sicher Menschen hatte, die er geliebt hat und die ihn geliebt und vermisst haben, der sich vor Verletzungen und dem Sterben gefürchtet hat.

Wir sehen das Gesicht dieser Männer nicht, aber sie sind Teil unserer Geschichte. Und die wird in der Auenkirche bewahrt.

„Wald der Erinnerung“

Seit dem Zweiten Weltkrieg wurde kein Krieg mehr auf deutschem Boden geführt. Dennoch gibt es an vielen anderen Orten der Welt Krieg, und überall sterben Menschen, Soldaten und Zivilisten.

Für Angehörige von gefallen deutschen Soldaten (und inzwischen auch Soldatinnen) wird in Potsdam der „Wald der Erinnerung“ als Gedenkstätte errichtet. Sie soll zum Volkstrauertag in diesem Jahr eingeweiht werden.

Im Kosovo und in Afghanistan stehen für die gefallenen Soldaten und Soldatinnen Ehrenhaine in verschiedenen Formen. Oft sind es Gedenksteine, die Namensplaketten tragen. Alle diese Gedenksteine werden nach Potsdam überführt und im „Wald der Erinnerung“ aufgestellt.



Foto: Rüttnick Architekten

Natur und Ruhe soll dieser geschützte Ort den Angehörigen bieten und auch die Möglichkeit, einen Baum zu pflanzen und Gedenkschilder aufzustellen, die sie individuell gestalten können. Denn jeder Mensch hat eine eigene Persönlichkeit und sie verschwindet nicht hinter der Uniform.

Dieser Ort schreibt keine Deutung des Sterbens vor; er schafft Raum zur Erinnerung.

Kristina Westerhoff

Termine, Termine

BIBELSEMINAR

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
(Wilhelmsaue 119 Anbau)
SA 20.09. 09:15 Treffpunkt: Auenkirche
Tagesausflug nach Rheinsberg

MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
FR 05.09. 15:30-17:00 mit Marina Lewkowicz
DI 23.09. 17:30-19:00 mit Jutta Wehnelt

HATHA – YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75442813
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30
Neue Teilnehmer willkommen

GEDÄCHTNISTRAINING

Kathrin Sondermann 89009052
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 8611131
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI 12.08., 26.08., 09.09., 23.09. 15:00-17:00
Neue Teilnehmer willkommen

AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 3122694
Wilhelmsaue 119 Anbau
FR wtl. 10:00-12:00

CAFÉ VERGISSMEINNICHT

Hannelore Albrecht 405045340
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge
FR 15.08. 15:00-17:30

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge
DI 02.09. 15:00 Treffpunkt: Auenkirche
Besuch der ev. Gemeinde Neu-Westend
DI 16.09. 15:30-17:00 Geburtstagskaffee

SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
FR 12.09. 15:00-17:00 Pfr. A. Reichardt:
Bericht und Bilder aus Indien
FR 26.09. 15:00-17:00 Italienischer Nach-
mittag mit Gino

SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
MI 10.09. nachmittags Ausflug:
Das Buddhistische Haus in Frohnau
(Edelhofdamm 54, 13465 Berlin)
Treffpunkt und Uhrzeit bitte bei der Anmel-
dung erfragen

LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge
FR 12.09. 19:00-21:00
Jonathan Franzen, Freiheit (2010)

AUEN-CAFÉ

Wir bieten selbst gebackenen Kuchen u.v.m.
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge
MI wtl. 15:00-18:30

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31504260
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MO wtl. 16:00-16:45
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)
MO wtl. 16:45-17:45
Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)

Die Auen- Bücherstube

Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus

SA 02.08. 12:00-17:00
SA 06.09. 12:00-17:00

Foto: Stephan Klönk

BLÄSER UND CHÖRE

i.V. Dietrich von Amsberg 40504534-0
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:30 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-22:00 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:30-16:00 Minis (3-5 J.)
DO wtl. 16:00-16:45 Ki-Kantorei A (5-7 J.)
DO wtl. 16:45-17:30 Ki-Kantorei B (7-12 J.)

Friederike Völschow 0176 81094283
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 17:30-18:30 Ju-Kantorei (ab 13 J.)
SO n.V. 11:30-12:30 Elternchor

SENIOREN SINGEN

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
DO wtl. 10:00-11:00

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Pfr. i.R. Wolfgang Barthen
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink-Haus
DO 07.08. 15:30-16:15
DO 04.09. 15:30-16:15 N.N.

ANDACHT

Pfr. i.R. Wolfgang Barthen
Bundesallee 50 Werner-Bockelmann-Haus
DO 14.08. 16:15-17:00
DO 11.09. 16:15-17:00 N.N.

GOTTESDIENST MIT KITA-KINDERN

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
Auenkirche
MI 10.09., 24.09. 11:00-11:30

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags)
15.00 bis 18.30 Uhr

Im früheren kleinen Gemeindesaal, Gemein-
dehaus, Wilhelmsaue 118a, ser-
vieren wir selbst gebackenen Kuchen,
Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungs-
getränke für Jung und Alt.



Liebe Leser, liebe Freunde des Auenkellers,

Grüß Gott und ein freundliches Servus,

nach unserer Sommerpause öffnen wir un-
sere Pforten mit einem Paukenschlag. Wir
eröffnen die nächste Saison sofort mit einem
Live-Abend: Wir starten in den Spätsommer
mit unserem beliebten Bayernabend.



Servus und bis bald
Euer Auenkeller-Team

Wir freuen uns über das Duo Feuer & Eis,
das mit zünftiger Musik Stimmung machen
wird. Es wird auch wieder für das leibliche
Wohl gesorgt mit Leberkäs, Krautsalat,
Obatz'n, frischen Brezn und vielem mehr.
Und wir freuen uns über entsprechende
Kleidung unserer Gäste. Vom Dirndl bis zur
Lederhose ist alles erlaubt. Der Augsburger
Rudi Portner und seine Partnerin Kerstin
werden uns die bayerische Mentalität nahe
bringen, und vom Schunkeln bis Mitsin-
gen, Mitjodeln und Mitmachen ist alles
erwünscht.

Freuen Sie sich also mit uns auf die weiß-
blaue Zeit und sagen Sie es allen weiter:
Die Musi spült wieder im Auenkeller am
29. August, Einlass ab 19:00 Uhr, Unkosten-
beitrag, Beginn 20:00 Uhr.

Wir laden ein zum „Tag des offenen Denkmals“

am 14. September 2014 von 10:00-16:00 Uhr

Jedes Jahr öffnen am 2. Sonntag im Sep-
tember historische Bauten und Stätten ihre
Türen, um zu Streifzügen in die Vergangen-
heit einzuladen. „Geschichte zum Anfassen“
möchte der Denkmaltag den Besuchern und
Besucherinnen dabei bieten. So können wir
ein Bewusstsein dafür entwickeln, welche
Bedeutung einigen Gebäuden in unserem
kulturellen Erbe zukommt.

Auch die Auenkirche hat ihre Bedeutung als
Kirchenbau der Wilhelminischen Ära. Sie
trägt Zeichen der damaligen Zeit und, als
Gebäude einer lebendigen Gemeinde, natür-
lich auch Zeichen der folgenden Jahrzehnte
und dem sich wandelnden Zeitgeschmack.
Das Thema des diesjährigen Denkmaltages
ist deutschlandweit „Farbe“. Farben haben
Bedeutung und vor allem tragen sie in
besonderer Weise dazu bei, wie wir Dinge
wahrnehmen. Unsere Kirche hat einen
überraschenden Farbenreichtum. Besonders
deutlich sieht man das bei den Fenstern,
die mit den jeweiligen Lichtverhältnissen

ganz eigene Eindrücke im Kirchenraum
vermitteln können. Und viele kleine Details
haben ihre Farben, die man erst bei genauem
Hinschauen entdeckt.

Um 10:00 Uhr feiern wir **Gottesdienst**. Auch
in ihm werden die Farben eine Rolle spielen.

Um 12:00 Uhr beginnt eine **Führung durch
die Kirche** mit Herrn Dr. Consentius. Er
wird uns auf besondere Farben in der Kirche
und ihre Bedeutung hinweisen. Anschlie-
ßend gibt es die Gelegenheit, den Turm zu
besteigen.



Foto: S. Sparberg

Seniorenreise nach Bad Füssing

vom 12.-19. Oktober

Unsere diesjährige Seniorenreise führt
uns in die berühmte Kurstadt Bad Füssing.
Kosten inkl. Übernachtung, Halbpension
und aller Ausflüge im DZ 530 Euro, im EZ
690 Euro. Es sind noch drei Plätze frei.
Anmeldung bei Monika Scheidler,
Tel. 86 20 95 40

Goldene Konfirmation 2014

Am 21. September feiern wir Goldene
Konfirmation in einem Gottesdienst mit
Heiligem Abendmahl.
Anmeldung im Gemeindebüro:
Tel. 40 50 45 34 0.

Pfarrer Andreas Reichardt

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Kosmetiksalon am U Bhf. Berliner Straße

PUDERDOSE

Maniküre • Pediküre • Wellnessbehandlung
Traditionelle Thaimassage
Permanent Make Up • u.v.m.
Städt. anerkannte Kosmetikerin *Regina Katzy*
Berliner Straße 155 • Tel. 873 64 60

Karl-Bernd Beierlein

Restaurierungen von Gemälden und Skulpturen

Tel. 86391304 • 0171 6928034
Ateliers: 10713, Brandenburgische Str. 2 • 10717, Güntzelstr. 45
berndbeierlein@web.de • www.restaurix.de • www.alt-erhalt.de

Fashion by Diona

Größen 38 - 52
Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
Telefon: 861 45 46
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Tanzschule EKKANDA

Am Volkspark 43 · 10715 Berlin · 0178 7289228
info@tsc-balance.de
TSC Balance Tanzsport

orthós
Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialprechstunde Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr. med Christoph Gill Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Dr. med Karsten Moeller Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de dr.moeller@orthodoc4u.de

Hans-Joachim Schiller

Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
Telefon 313 60 58 · Fax 313 37 27
hv-schiller@t-online.de

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl
Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche



Die Dorfkirche Dahlem

Ein geschichtsträchtiger Ort

In der letzten Ausgabe der Auen-Zeitung haben wir Ihnen die Dorfkirche Schmargendorf vorgestellt. Nun wenden wir uns der Dorfkirche Dahlem, der St.-Annen-Kirche zu.



Foto: I. Drees-Dalheimer

Ein erster Holzbau aus dem 13. Jahrhundert wurde um 1300 durch einen Backsteinbau mit einem Sockel aus Feldsteinquadern ersetzt. Im Dreißigjährigen Krieg zerstört, erhielt er nach dem Wiederaufbau mit Bandrippengewölbe, Empore und Kanzel im Innern die heutige Form. Die Wandgemälde, vermutlich von böhmischen Wanderarbeitern gestaltet, wurden als unerwünschte Erinnerung an die katholische Zeit übertüncht und erst 1893 wiederentdeckt. Zur Wiedereinweihung 1679 gab es noch keinen hölzernen Dachstuhl. Diesen erhielt die Kirche erst 1781. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche abermals stark beschädigt. Die umfassenden Rekonstruktionsarbeiten dauerten bis 1953.

Im Inneren der Kirche befindet sich an der rechten Chorwand ein Triptychon als Erinnerung

an Auschwitz. Dieses Keramik-Relief, geschaffen von der Künstlerin Doris Pollatscheck, wurde 1992 erworben. Es setzt sich kritisch mit der Untätigkeit und dem Versagen der Kirche im Dritten Reich auseinander. Der Gekreuzigte ist mit einem gelben Fleck als Jude personifiziert, und neben dem Kreuz stehen katholische Geistliche. Katholische Kritiker sahen darin eine einseitige Schuldzuweisung und beanstandeten die Anbringung des Kunstwerks in der evangelischen Kirche. Sie konnten sich nicht durchsetzen.

Neben der Kirche steht das „Martin-Niemöller-Haus“. Es ist das ehemalige Pfarrhaus, in dem Pfarrer Martin Niemöller von 1931 bis zu seiner Inhaftierung 1937 durch die Gestapo wohnte. Im gegenüber liegenden Gemeindehaus tagte die 2. Barmer Bekenntnissynode im Jahr 1934. In der letzten Ausgabe der Auen-Zeitung haben wir ausführlich über die Synoden und die Barmer Theologische Erklärung berichtet.

Nach der Verhaftung Pfarrer Niemöllers, einem der Leiter der Bekennenden Kirche, fanden allabendlich in der St.-Annen-Kirche Fürbittgottesdienste für inhaftierte Pfarrer und Laien statt. Nach Kriegsbeginn waren im kleineren Kreis darüber hinaus tägliche Morgenwachen fester Bestandteil des Gemeindelebens. Helmut Gollwitzer übernahm bis zu seinem Redeverbot 1940 die Prediger- und Pfarrdienste für Martin Niemöller. Er wurde nicht offiziell als Nachfolger eingestellt und deshalb von Mitgliedern der Bekennenden Kirche aus eigener Kraft finanziert.

Im Rahmen des Festprogramms „80 Jahre Bekenntnissynoden von Barmen und Dahlem“ findet u. a. am 19. Oktober 2014 in der St.-Annen-Kirche um 9:30 Uhr ein Festgottesdienst statt. Die Predigt hält Bischof i.R. Wolfgang Huber.

Die Dahlemer Dorfkirche ist nur wenige Minuten vom U-Bahnhof Dahlem-Dorf entfernt und mit der U-Bahnlinie 3 und der Buslinie 110 zu erreichen. Besichtigung samstags und sonntags von 11:00-13:00 Uhr.

Karlheinz Dalheimer

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► **SUPERINTENDENTUR**
Fon 873 04 78 Superintendenten:
Carsten Bolz / Harald Grün-Rath
Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► **AMT FÜR JUGENDARBEIT**
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► **EV. FAMILIENBILDUNG**
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
buero@fb-cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► **DIAKONISCHES WERK**
PFLERGE UND ASSISTENZ
• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
• **Diakonie-Station Wilmersdorf- Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de
SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► **EV. KRANKENHAUSSELSORGE**
• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. Heino Winkler Fon 8955-85520
• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► **TELEFONSELSORGE**
0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
BERLINER FAMILIENBÄCKEREI

Handwerkliche Herstellung in Ihrer Nähe:
Berliner Straße 19
10715 Berlin

...natürliche Zutaten von Hand verarbeitet
...Zeit für Geschmack
...frei von Zusatzstoffen
...qualifizierter und ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Tel.: 873 65 41
Fax: 861 14 10
www.czerr.de

WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?

Besuchen Sie uns:

- RÜDESHEIMER PLATZ, Hohensteiner Straße 6-12
- GRUNEWALDLAGE, Koenigsallee 15
- SCHMARGENDORF, Lentzeallee 2-4

Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter
030 / 82 77 992 – 83 oder sozialdienst@wilmstift.de

Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ  **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:

| | |
|----------------------|----------------|
| TANSEL AKSÜ | UWE SEEBERGER |
| Mo 9-14, 16-18 | Mo 9-14, 16-18 |
| Di 9-14, 16-18 | Di 9-12 |
| Mi 9-12 | Mi 9-12 |
| Do 9-14, 16-18 | Do 9-14, 16-18 |
| Fr nach Vereinbarung | Fr 9-13 |

Telefon 030 / 218 46 44
Bundesallee 185
10717 Berlin



PhysioTeam Jäger

Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castiLo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE



seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Die besondere kleine Kneipe
im Wilmersdorfer Kiez

Treffpunkt für Jedermann
immer freitags ab 19:00 Uhr

Wilhelmsaue 118 a
10715 Berlin
hinter dem Gemeindehaus

AUENKELLER
Die Räumlichkeiten können auch gemietet werden.

Besonderheiten und Änderungen finden sie in dieser AUBEN-ZEITUNG

Kro Wo
Dachdeckerei GmbH

Alles gut beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

E markt
Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
Frische aus unserer Bedienteheke
Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY
Service · Verkauf · Ersatzteile

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

85 75 79 0

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101, 104, 249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

COACHING BERATUNG
Katharina Plehn-Martins
Pfarrerin i.R.

Persönlichkeits-
und Berufscoaching

Fon 861 17 63
coaching@pl-m.de
www.pl-m.de

kpm

Zertifiziert vom
Deutschen Verband für Coaching und Training

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus
RIEDEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riedel.de




Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin-Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen · Schleifarbeiten
Schaufenster · Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn,
Tel. (030) 8 60 06 – 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Telefon Tag und Nacht
82 00 92 0 oder 82 28 79 7

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwältin
Elke Frey
Fachanwältin für Familienrecht
Regensburger Straße 27 10777 Berlin



Familienrecht
Vertragsrecht
Mietrecht

Internationales Familienrecht
Schadensersatzrecht
Verkehrsunfallrecht

Telefon 030 23635818
www.rain-frey.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung Johannesstift

Unterhaltungsliteratur · Kinderbuch · Sachbuch · Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren · Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
Notare Rechtsanwalter
 Rechte der Immobilien speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung
 Erbrecht Grundstuckrecht
 Internationales Privatrecht
 Richter am Verfassungsgericht des Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grunewald

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

City Coiffeur www.city-coiffeur-berlin.de
 Bundesallee 186
 10717 Berlin

Mannerhaarschnitt ab 9,00
 Med. Fußpflege ab 18,50
 (auch Hausbesuche)
 Gesichtsbildung ab 30,00
 Volumenwelle (Schnitt+Friseur) ab 38,00

Tel.: 854 10 61

Wir kümmern uns um die ganze Familie

Seit 80 Jahren
 Ihr Augenoptiker
 in Wilmersdorf!

Optiker Schäfers Söhne KG

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis • BVG Monatskarten
- Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur 9,50 €
 inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Barz
 Blissestrae 20 • 10713 Berlin • Tel. (030) 822 68 60
 schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Hotel Carolinenhof
 *** angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel ganz in Ihrer Nahе!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstrae 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmoglichkeit

Sommergarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 12.-19. Oktober**
Seniorenreise
- 31. Oktober, Reformationstag**
Gottesdienst mit Jacques Schuster (Die Welt)
- 19. November, Buß-und Bettag**
Bibel-Schuleritag für Grundschul Kinder
- 22. November**
Chorkonzert: Bruckner, f-Moll-Messe und Te Deum

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 28. Ausgabe:
Sonntag, 7. September 2014
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindorfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Marlies Häner, Klaus Hammer, Stefan Sparberg, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: AZ Druck und Datentechnik, 12487 Berlin
Titelfoto: R. Golz



Jubiläum: Karneval der Tiere
 1 Das Elternorchester, geleitet von Frauke Thöne
 2 Soloauftritt des Schwans
 3 Die Kleinen warten auf ihren Moment im Finale.
Sommerfest: Mozart meets Aue
 4 „Ku die Hand, gna' Frau“
 5 Fast wie im Wiener Cafehaus
 6 Die Pfarrerin begrüßt Papageno.
 7 Amadeus ist persönlich gekommen!
 8 Der Kinderchor singt „eine Kleine Nachtmusik“.

Fotos: T. Thöne (1, 2 und 3)
 C. Deutschmann (4-8)





Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonek

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694022)

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14
(BIC: GENODED1DKD, KD-Bank 350 601 90, Kto. 1566694014)

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen-Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 02 97 (mit AB)

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Fon 12 02 50 25 (mit AB)
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Fon 40 50 45 34-3 (mit AB)
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Fon 80 19 67 72 (mit AB)
westerhoff@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Mobil 0157 – 37 56 90 39
Tale Wöll
Mobil 0151 - 23 34 99 75
Alissa Mielke
Mobil 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4
kurzer-hoppe@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Fon 37 44 78 58
gemeineschwester@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Karin Borrmann (Leiterin)
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz